

- 17) **Rescripta authentica sacrae Congregationis Indulgentiis sacrisque Reliquiis praepositae necnon Summaria Indulgentiarum**, quae collegit et cum originalibus in archivio S. Congregationis Indulg. asservatis contulit Jos. Schneider, S. J. sacerdos, s. Congreg. Indulg. et ss. Reliq. consultor. 8^o. VIII et 724 p. Ratisbonae, Pustet. 1885. M. 7.20 = fl. 4.47.

Auf Grund der Collation mit den Originalen hat die Ablass-Congregation am 16. December 1882 dieses Werk approbirt und die in den Rescripten und Summarien enthaltenen Ablass-Bewilligungen als authentisch anerkannt. Das Werk ist eigentlich eine Ergänzung der vom sel. P. Schneider S. J. gesammelten und vom Papste Leo XIII. autorisirten Ablassdecrete (Decreta authentica), dessen Drucklegung P. Schneider zum größten Theile noch selbst besorgte, dessen Vollendung aber in Folge des am 7. Jan. 1884 erfolgten Todes P. Schneider's seinem Ordensgenossen P. Beringer zufiel.

Das Werk zerfällt, wie schon der Titel andeutet, in zwei Theile. Der erste Theil enthält 425 Rescripte oder Erlässe der genannten Congregation aus den Jahren 1710 bis 1882 (S. 1—342), sodann in einem Anhange (S. 662—688) noch weitere 26 während der Drucklegung dem Sammler bekannt gewordene Rescripte meist neueren Datums, deren jüngstes vom 17. Mai 1884 erlassen ist. Die hier vorfindliche Auslese aus den vielen Ablass-Bewilligungen, die im Archive der Congregation allein ohne Zuzählung jener aus der Secretarie der Breven 250 Bände füllen, soll nach den Worten der Vorrede die frühere und jetzige Praxis der heil. Congregation im Einzelnen, also den geschichtlichen Gang der diesbezüglichen kirchlichen Disciplin zur klaren Kenntniß bringen.

Einen dauernden Werth sichert dem Werke der zweite Theil (S. 343—661). Er enthält 81 Verzeichnisse von Ablässen, welche an den Besitz von Devotionalien oder an einzelne Kirchen und heilige Orte, oder an die Zugehörigkeit zu bestimmten Bruderschaften, Vereinen, Congregationen und Orden geknüpft sind.

Der folgende Conspectus rerum (S. 689—705) gibt eine werthvolle aus den Rescripten geschöpfte Uebersicht der Normen für die verschiedenen Ablassbedingungen und Ablassgattungen, während das anschließende Register (S. 706—710) das Material des zweiten Theiles zu einer bequemen Uebersicht bringt. Ein ausführliches alphabetisches Sachregister bildet den Schluß des auch in Druck und Ausstattung hervorragenden Werkes.

Einz.

Professor Ad. Schmuckenschläger.

- 18) **Die Schöpfungslehre im Allgemeinen und in besonderer Beziehung auf den Menschen**, im Sinne der katholischen Kirche dargestellt von J. H. Dswald. Paderborn 1885. 243 S. gr. 8^o Preis M. 3.— = fl. 1.86.

Professor Dswald vermag mit Befriedigung auf sein reiches und erfolgreiches literarisches Wirken zurückzublicken; wenn aus seiner Feder die

Schrift über „Die Lehre von Gott an sich“, welche er uns in nahe Aussicht stellt, erschienen sein wird, hat er das umfangreiche Gebiet der katholischen Dogmatik in seiner originellen Art (und zwar alsdann in 11, resp. 12 Bänden) umfaßt und will dann seine „schriftstellerische Lebensaufgabe für erledigt halten und Feierabend machen.“ Vorliegende Schrift schließt die Reihe der Publicationen über Gottes Wirken nach außen, insbesondere die Lehre von der schöpferischen Thätigkeit ab, welche bereits in der „religiösen Urgeschichte der Menschheit“ und in der Angelologie theilweise behandelt wurde. Die „Schöpfungslehre zerfällt in zwei Abschnitte; der erste, „die Creationslehre überhaupt“ (S. 1—114), erörtert in zwei Hauptstücken die Erschaffung der Welt und Gottes Thätigkeit bei der Fortdauer der geschaffenen Welt, insbesondere die Vorsehung. Im zweiten Abschnitte (S. 115—234) bietet uns Oswald die „dogmatische Anthropologie“ in fünf Hauptstücken über die Erschaffung des Menschen, Einheit des Menschengeschlechtes, Bestandtheile unserer Natur; im vierten Hauptstück wird die nähere Beschaffenheit der menschlichen Seele und im fünften der Ursprung der nachadamitischen Menschenseelen unter Abweisung der unhaltbaren Anschauung und mit Vertretung des Creationismus besprochen. Oswalds ruhige und dabei doch frische und lebendige Art der Darstellung, der die Kritik mit Recht nachrühmte, daß sie „unterhaltend belehre“, findet sich auch in der vorliegenden Schrift, die deshalb ebenso den Dogmatiker von Fach wie den gebildeten Laien ansprechen muß. So leicht und glatt sich auch das Buch liest, der Kenner findet gerade hierin das Zeugniß langjähriger umfassender Studien; und wenn auch der Theologe von Fach vielleicht wünschen mag, diesen oder jenen Punkt, z. B. die philosophischen Gründe für die Zeitlichkeit der Welterschöpfung, etwas eingehender erörtert zu sehen, so erkennt er doch überall, wie der gelehrte Verfasser seinen Stoff nach Breite und Tiefe beherrscht und keine Schwierigkeit umgeht, sondern originell und mit präciser Klarze zu lösen weiß. Hier wie in seinen übrigen Schriften läßt Oswald nicht bloß den Verstand, sondern auch sein Herz zu Verstand und Herz des Lesers reden, so daß er mit Recht sagen kann, daß er in seine Schriften ein gut Stück eigener Lebens- und Herzensgeschichte hineingearbeitet und verwebt habe, die Geschichte ernster Gedankenarbeit und reichen Gemüths- und Gebetslebens.

Breslau.

Universitätsprofessor Dr. König.

- 19) **Ausgewählte Gelegenheitspredigten.** Von Dr. Johann Kiebl, weiland insulirter Propst und Stadtpfarrer zum heil. Blut in Graz, emerit. k. k. o. ö. Professor der Pastoraltheologie u. Aus dem Nachlasse des Verfassers zusammengestellt und herausgegeben von Dr. Leopold Schuster, o. ö. Professor der Theologie an der k. k. Universität Graz. Graz und Leipzig, Moser, 1886. (S. 400). Preis fl. 2.— = M. 4.—

Es ist dies der dritte Band der „ausgewählten leichtfaßlichen Predigten“ von Dr. Kiebl. Derselbe enthält eine reichhaltige Sammlung brauch-